

KIRCHE IM ORT

Ausgabe Juli 2010, Nr. 148

An einen Haushalt
Verlagspostamt 8501 Lieboch
Zugestellt durch Post.at
www.dekanat.at/dekanat/graz-land/lieboch





In der letzten Zeit ist von den Medien viel über Fehler der Katholischen Kirche geredet worden. Als kritischem Menschen ist mir eine Prozentzahl abgegangen, wie viel Prozent der Priester und Ordensleute in diese Fälle verwickelt sind. Ich meine zu einer kritischen Stellungnahme müsste man das unbedingt sagen. Ich frage also: „Konnten, wollten oder durften die Medien diese Zahlen nicht sagen?“ Es wäre für eine Zeitung sicher leicht zu erfahren, wie viel Priester in diesem Land oder auf diesem Erdteil sind; wie viele davon schlecht gehandelt haben, müssen sie selber wissen, sonst könnten sie darüber nicht berichten. Bleibt also die Frage: „Wollten sie das nicht oder durften sie das nicht? Wer hat hier Befehle gegeben?“ Dazu kommt die Frage: „Oft genug wurden sexuelle Vergehen und Überschreitung eines vernünftigen Maßes von körperlicher Züchtigung nicht auseinander gehalten, obwohl das doch verschiedene Dinge sind. Warum eigentlich?“

Christus will korrekte, heilige Priester und Ordensleute! Das christliche Volk will das auch! Es wäre daher nicht korrekt, die Zahl der Vergehen mit anderen Berufen oder Gemeinschaften kommentarlos zu vergleichen. Man verlangt zu Recht von der Kirche ein höheres moralisches Niveau. Dennoch hat Christus Menschen auserwählt mit allen Fehlern und Unzulänglichkeiten, die Menschen eben haben. Da predigt man Jahr und Tag, dass auch Priester, ja Papst und Bischöfe ihre Fehler haben – und wenn

es dann wirklich eintritt, dann.... Welchen Standpunkt hat die Kirche in punkto Versöhnung?

Eine Frage ist auch offen: Vertuschung! Muss jede Untat und jedes Verbrechen sofort bei der Presse und beim ORF angezeigt werden? Oder genügt eine Strafe durch ein ordentliches Gericht? Genügt eine interne Strafe, die eine Wiederholung ausschließt? Sicher ist, dass eine Strafe sein muss und dass ein Wiederholungsfall ausgeschlossen wird! Bei einem ordentlichen Gericht gibt es die Möglichkeit einer Verteidigung, wird die Möglichkeit einer Verleumdung zugestanden. Gibt es das bei den Medien auch? Wo beginnt das Vernadern?

Aber jetzt zu den Geschädigten: Jeder, der einmal einen Unterricht über die Beichte genossen hat, weiß um die Pflicht der Wiedergutmachung eines angerichteten Schadens. Jeder, der einmal Unterricht über die Beichte genossen hat, weiß um den Unterschied zwischen Sündenschuld und Sündenstrafen. Die Beichte tilgt die Sündenschuld – aber die Strafen bleiben offen. Hier wäre es Sache der Kirche ihre Lehre durchzusetzen und für den Staat Vorbild zu sein. Die staatlichen Gesetze gehen ja in erster Linie auf die Bestrafung der Schuld aus und weniger auf die Wiedergutmachung eines Schadens. Hier fehlen noch genaue Leitlinien! Und die müsste man schaffen. Geht es um das Streben nach Geld und um Erpressung, oder geht es wirklich um Wiedergutmachung eines Schadens? Wie kann man das?

Zuletzt frage ich Sie noch: zu welcher Gruppe von Menschen gehören Sie? Zu den Kritischen, die wirklich genau wissen möchten, was geschehen ist – oder zu denen, die ungeschaut nachbeten, was die Medien uns zu denken befehlen..

Das fragt Sie

Ihr Pfarrer Otto Pexa

Jedes Unternehmen, das sich heutzutage auf dem Markt behaupten will, muss nicht nur das Produkt ständig verbessern, sondern auch Image-Pflege betreiben. Die Werbung in ihren vielfältigen Schattierungen macht immer deutlich: Wenn du dieses Produkt kaufst, gewinnst du für dein Leben eine neue Qualität!

Auch die Kirche befindet sich in der heutigen Gesellschaft auf einem Markt verschiedener Angebote. Wir haben kein Monopol mehr auf bestimmte Daseinsfragen und -lösungen.

Was ist unser „Produkt“? **Was „hat“ man, wenn man mit und in der Kirche glaubt?**

Einige mögliche Antworten: **Eine tiefe Hoffnung für das Leben; eine unzerstörbare Überzeugung von der Würde des Menschen; eine Solidarität mit vielen Menschen über viele Grenzen hinweg; eine Verpflichtung, die nicht niederdrückt, sondern frei macht.**

Wie sieht es mit dem Image unserer Organisation und unseres Produktes aus? Es war schon mal besser – das spüren wir in diesen Monaten deutlich. Die Gründe dafür sind vielfältig und viele spielen sich außerhalb unserer Ein-

flussmöglichkeiten ab. Umso größer wird die Aufgabe für uns: Wenigstens hier, wo wir leben, arbeiten, wohnen und wo wir soziale Beziehungen haben – wenigstens hier soll und kann Kirche auch herzeigbar sein. Das geschieht allerdings nicht von selbst, dazu braucht es unser aller Mitdenken und Mittun.

Zu Recht rufen viele Menschen und Medien heute zu einer Reform unserer Kirche auf. Wir sollten diesen Ruf konsequent und laut verstärken – und uns selbst davon nicht ausnehmen.

*Toni Schrettle, Geschäftsführender
Vorsitzender des Pfarrgemeinderates*

Pensionsantritt von Pfarrer Otto Pexa

Aus aktuellem Anlass möchten wir mitteilen, dass unser Herr Pfarrer in Pension gehen möchte. Ein möglicher Termin wäre der 01.11.2010. Wahrscheinlicher Nachfolger wird Mag. Marek Kwasniak.

Friedhofsgebühren:

Der Friedhofsausschuss hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, die Friedhofsgebühren nicht zu erhöhen.

Aufgrund der hohen Entsorgungsgebühren für Bioabfall wird jedoch für die Entsorgung von Kränzen und Gestecken nach einem Begräbnis folgende Regelung ab 1. Juli 2010 in Kraft gesetzt:

5 Kränze und 5 Gestecke sind frei.

Bei mehr als 5 Kränzen wird eine Gebühr von € 6.— je weiterem Kranz berechnet, bei mehr als 5 Gestecken eine Gebühr von € 3.— je weiterem Gesteck.

*Für den Wirtschaftsausschuss
G.Huber*

Natur – Kultur

Am 1. Mai stiegen 22 Firmlinge und 23 Erwachsene in den Bus und erlebten einen Tag mit vielen Höhepunkten. Einerseits waren es kulturelle Kostbarkeiten der Oststeiermark:

- Die Stiftsanlage von Vorau – überwältigend in dem Glanz des Goldes in der Stiftskirche, zum Nachdenken anregend in den berühmten Fresken von F. Hackhofer in der Sakristei, zum Staunen einladend in der Bibliothek mit ihren vielen alten, dicken und großen Büchern.



- Die riesige Kirche von Pöllau, „der steirische Petersdom“ mit den beeindruckenden Fresken, in denen biblische Geschichten anschaulich dargestellt sind.

- Die einzigartige, gotische Kirche von Pöllauberg, hoch über dem Tal, von weither sichtbar, Ziel vieler Wallfahrer und Ausflügler.

Dazwischen haben wir aber intensiv Natur erlebt:



- Die Fußwanderung vom Masenberg (1268m) nach Pöllauberg (760m) hat uns ziemlich viel abverlangt, aber auch geschenkt: Der Ausblick von oben ist immer wieder ergreifend, wenn man von hoch oben bis weit nach unten schauen kann. Die Wanderung hat unsere eigene Körper-Natur herausgefordert: 500 Höhenmeter machen sich im Körper spürbar, aber der Blick auf die Wiesen, die Wälder, die schönen Bauernhöfe macht deutlich und auch dankbar dafür, in welchem schönem Land wir leben.



- Den Abschluss bildete ein Wortgottesdienst, in dem wir – müde, aber zufrieden – zum Ausdruck brachten, dass unser Christ-Sein immer ein Unterwegs-Sein ist, nicht immer nur leicht, aber immer wieder schön.

Toni Schrettle

Am Samstag, 27. Februar 2010 um 7.15 Uhr traten 16 der ca. 50 Firmlinge sowie einige Eltern die Fahrt ins Burgenland an. Firmlinge aus Tobelbad und Dobl stiegen in den von Sr. Maria organisierten Autobus zu.

Die erste Station war die christliche Gemeinschaft "Cenacolo". Sie wurde 1983 gegründet und ist in 30 Ländern aktiv. Seit 1997 ist sie auch im burgenländischen Kleinfrauenhaid (Bezirk Mattersburg) beheimatet. Die Gemeinschaft versucht, drogenabhängigen Jugendlichen ein Leben ohne Sucht zu ermöglichen und sie bei ihrem Ausstieg aktiv zu unterstützen. Auf den Einsatz von Medikamenten werde gänzlich verzichtet, so Schwester Elvira.

Gebete, geregelte Tagesabläufe und Gespräche sollen die Abkehr von den Drogen ermöglichen. Die Teilnehmer verrichten Garten- und Maurerarbeiten oder betätigen sich als Ikonenmaler. Kaffee und Nikotin sind in der Gemeinschaft tabu.



Wir fahren weiter nach Eisenstadt, verzehrten im Pfarrhof auf dem Oberberg unsere mitgebrachte Jause und wurden anschließend durch die interessante Bergkirche mit der Kapelle Maria Einsiedeln (Gnadenkapelle) geführt. Der Komponist Joseph Haydn hat im Mausoleum der Bergkirche von Eisenstadt seine "letzte Ruhestätte" gefunden.

Unter der Bergkirche befindet sich DER KALVARIENBERG.

Fürst Paul Esterházy, 1682 zum höchsten Würdenträger Ungarns, dem Palatin, erhoben und mit dem Fürstentitel ausgezeichnet, errichtete für seine Familie eine eigene Pfarre.

Als Erbauer des Kalvariensberges gilt der Franziskanerbruder Felix Niering. Die staunenden Besucher sprachen vom "achten Weltwunder".

Durch Gänge und Treppen sind die Stationen untereinander verbunden. Die lebensgroßen Figuren sind grell bemalt, oft in pathetisch übersteigter Haltung und Gebärde, jedoch volkstümlich ausdrucksstark.

Birgit Hörmann



6 Elterbildungsseminar zum Thema: Pubertät

Anfang März trafen sich interessierte Eltern an drei Mittwochabenden im Pfarrsaal zum Seminar **„Abenteuer Achterbahn – Alltag mit Pubertierenden“**, das vom katholischen Bildungswerk veranstaltet wurde.

Der erste Abend fand unter dem Thema „Schleuderkurs Pubertät – Übung gibt Sicherheit“ statt. Mag.a Kathrin Windischbacher ließ die Teilnehmer nach einer lustigen Vorstellungsrunde in Gruppen auf die eigene Pubertät zurückblicken und mit der Pubertät der Kinder heute vergleichen. Nach einer regen Diskussion aller Teilnehmer, in der viel Gemeinsames und nur wenige Unterschiede entdeckt wurden, konnten sich die Eltern anhand einer Tabelle über körperliche, psychische und soziale Veränderungen der Jugendlichen in der Pubertät klar werden. Im Gespräch über Konfliktpunkte, die es mit Jugendlichen gibt, kamen

die Eltern zu dem Ergebnis, dass es allen Eltern ähnlich geht und dass die Jugendlichen uns Erwachsene als Reibebäume brauchen, um eigene Vorstellungen und Werte entwickeln zu können.

Am zweiten Abend unter dem Thema „Ich bin nicht du“ führte uns Dr.in Eva Stieber an Jugendliche und ihre Vorstellungen heran. Die Teilnehmer gingen den Fragen nach:

1. Wie zeigen Jugendliche Abgrenzung gegenüber den Erwachsenen?
2. Welche Erwartungen haben Eltern an die Jugendlichen?
3. Welche Erwartungen haben Jugendliche an die Eltern?

Wir kamen zu dem Ergebnis, dass sich Jugendliche immer extremer darstellen müssen, um aufzufallen, da die Erwachsenen sich immer jugendlicher kleiden und immer aktiver leben; die Grenzen verwischen sich.

Das Lied der Ärzte „Junge“ zeigte uns El-

tern, wie negativ Kommunikation mit Jugendlichen stattfinden kann. Wichtig ist es u.a. im Gespräch zu bleiben, ein großes Stück Gelassenheit zu bewahren, authentisch zu bleiben und klare Grenzen zu setzen.

Mit Mag.a Kathrin Windischbacher befasste sich die Seminargruppe am dritten Abend mit den eigenen Wertvorstellungen und den Wertvorstellungen der Jugendlichen. Die Teilnehmer kamen schließlich zu dem Ergebnis, dass auch wir Eltern in dieser Zeit an unserer Sichtweise arbeiten müssen. Wir selbst befinden uns in einem Umbruch (Mitte des Lebens, Wechsel, Midlife-Krise), haben Zukunftsängste und müssen einen gewissen „Machtverlust“ hinnehmen. Die Kinder rücken langsam auf unsere Augenhöhe auf.

Ein wichtiger Aspekt des Abends war auch: Wie gehen Erwachsene bzw. Jugendliche

mit Frust um? Ein hohes Selbstwertgefühl ist der beste Schutz gegen Abhängigkeiten und gegen Burn out.

Alle drei Abende vergingen wie im Flug. Beide Referentinnen ließen viel Raum für Erfahrungsaustausch. Einige Teilnehmer hätten sich

gern noch intensiver z.B. mit dem Thema ‚Erste Liebe‘ oder ‚Sexualität‘ auseinandergesetzt.

Die Teilnahme an diesen Seminaren kann nur allen Eltern empfohlen werden. Zum Trost für alle, die sich gerade in dieser schwierigen Phase mit ihren Kindern befinden:

Ein ägyptischer Priester schrieb vor 4000 Jahren:

Mit unserer Welt ist es in den letzten Jahren bergab gegangen. Die Kinder hören nicht mehr auf ihre Eltern. Das Ende der Welt ist nahe.

Die Welt besteht noch immer und auch unsere Kinder werden später wahrscheinlich die schwierige Zeit der Pubertät mit ihren Kindern erleben.





Am 5. März konnten sich einige unserer Firmlinge für einen Malworkshop mit der Künstlerin Ruth Friedrich begeistern und ihrer Kreativität freien Lauf lassen. Möge der Heilige Geist euch mit all seinen sieben Gaben:

Weisheit, Einsicht, Rat, Stärke, Erkenntnis, Gottesfurcht und Frömmigkeit

stets zur Seite stehen und euch stärken in allen Lebenslagen. Dies wünscht euch Birgit Hörmann.

FERIEN mit FREUNDEN

Die Caritas bietet für Kinder und Jugendliche kostengünstige Ferienreisen mit Betreuung an. Besonders angesprochen sind kinderreiche Familie und AlleinerzieherInnen. Es werden auch Kinder mit geistiger und körperlicher Einschränkung integriert.

Die Mädchen und Buben werden von einem kompetenten und sehr engagierten Team betreut, das vorwiegend aus StudentInnen der Pädagogik, Theologie und AbsolventInnen des ErzieherInnen-Collegs besteht.

Auskunft: Caritas der Diözese Graz-Seckau
Raimundgasse 16
8020 Graz

Tel: 0316-8015-226
www.ferienmitfreunden.at

Der Sozialausschuss wünscht frohe Ferien und eine erholsame Sommerzeit!





Abschied von Stefan Brunner

Wir Ministranten der Pfarre Lieboch verabschieden uns von unserem Stefan Brunner, geboren am 29.06.1990. Er wurde in Lieboch getauft und trat nach seiner Erstkommunion den Dienst als Ministrant an.

Stefan war 12 Jahre lang Ministrant, ein treuer Begleiter unseres Herrn Pfarrer und er hatte auch immer ein offenes Ohr für die Belange der anderen Ministranten, für die er Vorbild und auch Leitfigur war.

Dir Stefan danken wir für deine Ministrantenarbeit, die du mit Leib und Seele ausgeübt hast.



Mit folgendem Vers möchten wir uns von dir verabschieden:

Wer so gelebt wie du dein Leben,
wer so erfüllte seine Pflicht,
wer soviel Liebe hat gegeben,
der stirbt selbst im Tode nicht.

Deine Ministranten

Ein „Vergelt´s Gott“ an Fr. Eferl

Wir wollen diese Ausgabe des Pfarrblattes nützen, um uns bei einem weiteren Rädchen in unserer Pfarre zu bedanken. Frau Eferl wäscht in regelmäßigen Abständen unsere Ministrantengewänder, die ohne viele Worte dann schneeweiß wieder in der Sakristei hängen. Vielen Dank für ihre Arbeit.

Vorstellung einer neuen Ministrantin:

Erfreulich ist auch die Entwicklung unserer neu dazukommenden Ministranten. Wir dürfen Jasmin Cakin Cieslak vorstellen, die mit 6. März 2010 in den Dienst der Ministranten aufgenommen wurde. Wir wünschen ihr viel Freude beim Ministrieren und vor allem Gottes Segen.



Interessiert am Ministrantendienst?

Wir möchten alle interessierten Erstkommunionkinder in unserer Pfarre herzlich einladen Ministrantin / Ministrant zu werden. Im neuen Schuljahr möchten wir mit dir / euch hinter die Kulissen des Ministrantendienstes blicken und gemeinsam die Ministrantenstunden gestalten. Du wirst noch gesondert durch Frau Bernadette Muhr und unseren Herrn Pfarrer informiert.

Silvia und Martin Reisl



„Kirche einmal anders“ lautet das Motto der jungen Band „The MoulyMoes“.

Die Band besteht aus 12 Mitgliedern und hat sich auf die rockige Kirchenmusik der Vorarlberger Rockmesse „Churchsound“ spezialisiert. Aber auch ruhige Balladen mit Texten zum Nachdenken bringen sie uns zu Ohren. Bisher waren The MoulyMoes in Lieboch, Mooskirchen und Dobl zu hören. Die nächste Station wird vorraussichtlich in Graz sein, doch zuvor geht es in die verdiente Sommerpause.

Bedanken möchte sich die Band bei ihren Pizzasponsoren: der Raiba Lieboch, unserem Bürgermeister Herrn Alois Pignitter und Herrn Orel Herbert. Natürlich würden sich The Moulymoes auch auf weitere musikalische sowie kulinarische Einladungen freuen.

Zu finden sind The Moulymoes unter:

- www.myspace.com/themoulymoes
- Facebook – The MoulyMoes

Kontakt und Anmeldung zum Newsletter (nächste Termine):

themoulymoes@speed.at



Diese Ausgabe wird freundlicherweise unterstützt von:

TECHNISCHES BÜRO FÜR ELEKTROTECHNIK
MESS-, STEUER- UND REGELUNGSTECHNIK

FRANZ BLASCHITZ

PROJEKTMANAGEMENT
PLANUNG
BAUÜBERWACHUNG

Tel: 03136/61 15 3-0 • Fax: 03136/61 15 3-4 • Mobil: 0664/10 588 95
Packer Strasse 69 • A-8501 Lieboch
e-mail: franz.blaschitz@aon.at

**Die Redaktion wünscht
allen Ihren Leserinnen
und Lesern einen er-
holsamen Sommer und
schöne Ferien!**



47 Kinder wurden im Religionsunterricht in der zweiten Klasse der Volksschule auf ihre Erstkommunion vorbereitet. Zusätzlich nehmen die Mädchen und Buben an 6 Vorbereitungsstunden bei den Tischmüttern teil, die in kleinen Runden mit Eltern der Erstkommunionkinder stattfinden. Im Vorfeld der Erstkommunion ist mit den Kindern ein Taufgedächtnis gefeiert worden, wo das Taufversprechen erneuert wurde.

Damit ein Fest schön gefeiert werden kann, braucht es die Mithilfe vieler Menschen.

Ein herzliches Dankeschön an alle Tischmütter, die mitgeholfen haben, die Kinder auf ihre erste heilige Kommunion vorzubereiten!

Ein herzliches Dankeschön auch an alle, die am Festtag bei der Gestaltung der Erstkommunion und der anschließenden Agape einen Beitrag geleistet haben.

Bernadette Muhr





Am Lese-Freitag haben wir die Kinder der 1. und 2. VS Klassen zu einem Märchenworkshop in die Bücherei geladen, während die Kinder der 3. und 4. Klasse mit der Kinderbuchautorin Karin Ammerer ihre detektivischen Fähigkeiten bewiesen. Wie immer hatten wir alle zusammen wieder viel Spaß.

Die Zeitschrift „Landlust“ haben wir seit Kurzem in der Bücherei und sie bietet eine gelungene Mischung aus den Bereichen Garten, Haus, Handwerk Rezepten u.v.m.

Unsere Ferienöffnungszeiten:

Di. Mi. Do. So. 10-11 Uhr

Mi. 15.30-16.30 Uhr

Fr. 18-19 Uhr



Unsere Buchtipps:

James Frey: „Strahlend schöner Morgen“

Dieses Buch fesselt von der ersten Seite an. Es zeigt nicht das lächelnde, strahlende Los Angeles, das man aus dem Fernsehen kennt, sondern seine Schattenseiten. Wie die Menschen leben, die nicht zu den Reichen und Schönen gehören.

Tommy Jaud: „Hummeldumm“

Matze macht mit seiner Freundin eine Safari-tour durch Namibia. Eingepfercht in einen Kleinbus stolpert er von einem Fettnäpfchen ins Nächste. Kurzweilige Unterhaltung, herrlich überspitzt mit viel Sprachwitz und Situationskomik.

Im Namen des Büchereiteams wünsche ich Ihnen einen schönen Lesesommer.

Helga Truppe

Für die großzügigen Spenden beim Suppensonntag in der Fastenzeit möchten wir uns herzlich bedanken! Die Stimmung war sehr gut, obwohl diesmal keine Kinder im Saal waren – die wurden zur gleichen Zeit vom engagierten Jungscharteam betreut. So kam es, dass einige Plätze frei blieben, und wir waren umso positiver überrascht, dass das Spendenergebnis trotzdem besser als im Vorjahr war. Einige unserer BesucherInnen haben ganz besonders großzügig in ihre Taschen gegriffen, das war für uns sehr schön. Die Einnahmen aus Spenden und Losverkauf beliefen sich auf 620,71 €, das ist für uns ein beachtliches Ergebnis.

Ende April kam dann die Nachricht, dass die Region um Curitiba im Bundesstaat Paraná, wo sich auch ein wichtiges von uns gefördertes Projekt befindet, schwer vom Hochwasser betroffen war. Viele Familien verloren ihre Unterkunft, auch einige Materialien unseres Projektes wurden unbrauchbar, Lebensmittelvorräte zerstört. Wir hatten glücklicherweise einen kleinen „Polster“ auf dem Konto und konnten

eine Soforthilfe für die am meisten betroffenen Familien abschicken.

Der Weltladen wird in Zukunft immer in Kombination mit dem Pfarrcafé stattfinden, da wir festgestellt haben, dass an den Sonntagen, wo kein Café stattfindet, das Interesse zu gering ist. Das ist insofern kein Problem, als es ja mittlerweile sehr viele Waren aus fairem Handel in den Supermärkten gibt und wir unsere Kunden seit Herbst immer wieder angeregt haben, diese Waren in den lokalen Geschäften zu kaufen.

Wir hoffen, dass wir im Herbst wieder einen Benefizabend anbieten können, mit einem ganz besonderen Programm. Unsere PartnerInnen in Kenia und Brasilien bauen ja weiterhin auf unsere Unterstützung.

Ingeborg Schrettle



Wallfahrt nach Mariazel

Termin: 20.8 – 22.8 2010

(wie bereits angekündigt.)



Wer mitgehen möchte
bitte um Anmeldung.

Gerhard Huber

Die Schätzfrage beim heurigen Pfarrfest lautete:

Es gibt die normalen – kleinen – Hostien; die größeren Hostien für den Priester; und die ganz großen für Kindergottesdienste.

Wie viele Hostien insgesamt hat unser Herr Pfarrer im Jahr 2009 für unsere Pfarre bestellt?

Die richtige Antwort: **12.420**

Impressum: Kommunikations- und Informationsorgan der Pfarre Lieboch

Herausgeber: Pfarramt Lieboch, Hitzendorferstraße 1, 8501 Lieboch

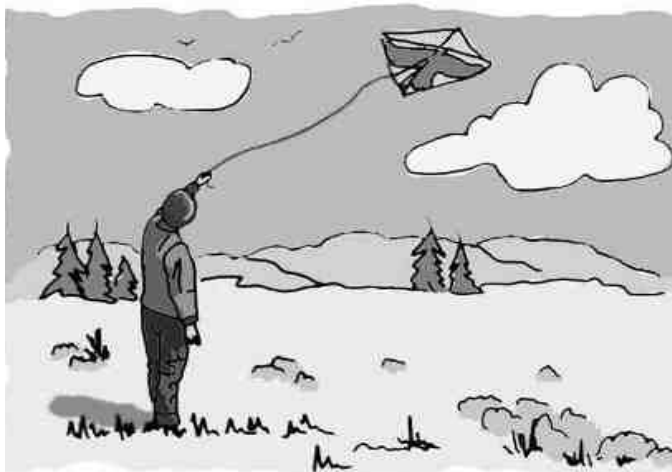
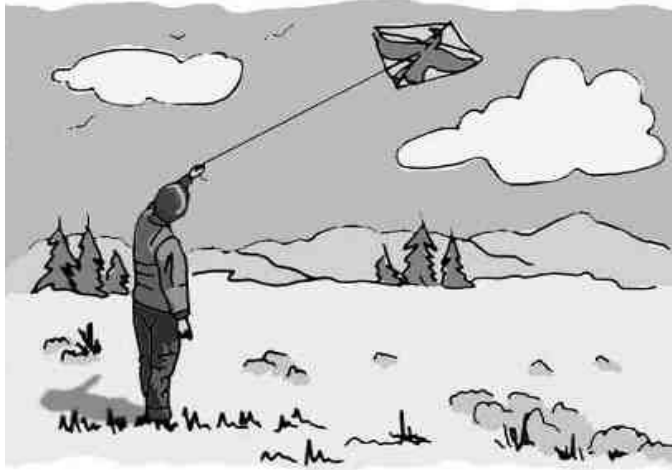
Redaktion: Dr. Marlies Pietsch, Walter Plaschzug

Layout: Sabine Dallago

Für den Inhalt verantwortlich: Pfarrer Otto Pexa.

Auflage: 1850 Stück

www.dekanat.at/dekanat/graz-land/lieboch



Finde die 10 Fehler und kreise sie ein!

„Jetzt weiß ich endlich, wie wir Strom sparen können!“, erzählt Frau Wallinger ihrem Mann.
 „So, Wie denn?“, fragt er.
 „Ich benutze nur noch eine Steckdose.“

Patient: „Helfen Sie mir! Ich höre Stimmen, sehe aber niemanden.“

Doktor: „Wann ist das der Fall?“

Patient: „Immer wenn ich telefoniere.“

Hermine: „Das ist ja fürchtlerich! Schnarcht dein Mann immer so?“

Erika: „Nein, nur wenn er schläft.“

Der Bauer zum Urlauber: „Bei uns auf dem Lande wird man morgens vom Hahn geweckt.“

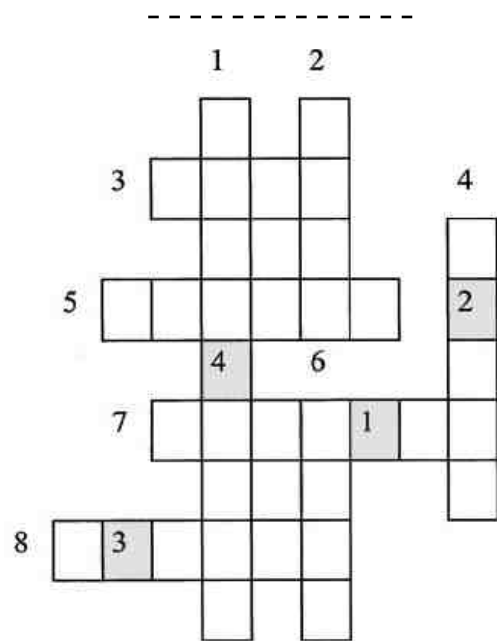
Der Urlauber: „Das ist toll. Stellen Sie ihn bitte auf acht Uhr!“

„Und zum Geburtstag, mein liebes Kind, darfst du dir ein schönes Buch wünschen!“

„Au fein, Oma! Dann wünsche ich mir dein Sparbuch!“

			3		9	
8					2	1
	2					
			3			
5		8		9	1	3
		5	7			8
	4	2				
8	7		6			4
3	6					7

In jeder Zeile, in jeder Spalte sowie in jedem der umrandeten 3x3-Blöcke darf jede der Ziffern von 1 bis 9 jeweils nur einmal vorkommen.



- 1: Kommt nach dem Winter.
- 2: Das haben viele Tiere auf ihrer Haut.
- 3: Baum, der häufig am Wasser wächst.
- 4: In diesem Monat ist Frühlingsanfang.
- 5: Ursprung von Flüssen.
- 6: Mit ihm ist die Wasserspitzmaus verwandt.
- 7: Ein Vogel, der kopfüber am Stamm herunter laufen kann.
- 8: Taut, wenn es wärmer wird.